

# haus nummer 01

## **Jubiläum**

75 Jahre Volksheimstätte!  
Die wichtigsten Meilensteine

## **Energie**

Einblick & Ausblick:  
Das große Stadtwerke-Interview

## **Homestory**

Angeklöpft beim Göttinger  
Künstler Manfred Pilz



**Gewinnspiele**

Wir haben  
Geburtstag,  
Sie bekommen  
die Geschenke!

# Inhalt

- 03 **Grußwort**  
Tradition mit Blick nach vorn
- 04 **Zeitreise**  
75 Jahre Volksheimstätte
- 10 **Ratgeber**  
Wegweiser im Strom-Dschungel
- 11 **Gewinnspiele**  
Wir haben Geburtstag,  
Sie bekommen die Geschenke!
- 13 **Soziales Engagement**  
Lastenrad & Adventsaktion
- 14 **Saisonale Tipps**  
Start in die Balkonsaison
- 16 **Nachgefragt**  
Das Stadtwerke-Interview
- 20 **Energie sparen**  
Um die Ecke gedacht
- 22 **Angeklopft**  
Zu Hause bei Manfred Pilz
- 28 **Technik**  
Energieeffizienz im VH-Gebäude
- 30 **Baustelle**  
Auf der Baustelle
- 31 **Glückwünsche**  
Jubiläen und Willkommensgruß
- 32 **Rätselfseite**  
mit Gewinnspiel
- 33 **Rätselfseite**  
für Kinder
- 34 **Feedback**
- 35 **Impressum**

# Tradition mit Blick nach vorn



## 75 Jahre Volksheimstätte

2023 ist für die Volksheimstätte ein außergewöhnliches Jahr: Ganze 75 Jahre sind wir beständig für unsere Mieter, Mitglieder und Mitarbeiter da. Darüber hinaus feiern neun Kolleginnen und Kollegen Jubiläen in Summe von 130 Jahren. Herzlichen Dank an Sie alle für Ihre Treue!

Von Beginn an stand unsere Genossenschaft für Verlässlichkeit, soziale Gerechtigkeit und günstige Mieten. Das hat sich bis heute nicht geändert, ganz gleich wie schwierig die Bedingungen sind. Unser oberstes Ziel: Bezahlbaren Wohnraum schaffen. Dabei war und ist unser Vorgehen stets von solider Planung, einem umsichtigen Umgang mit finanziellen Mitteln sowie starkem sozialen Engagement geprägt. Auch zukünftig werden wir unseren Beitrag für eine stabile Lage am Mietmarkt in und um Göttingen leisten. Während weiterhin umfangreiche Sanierungen und Bauprojekte geplant und umgesetzt werden, bleiben unsere Kaltmieten überwiegend unter dem Durchschnitt in der Region.

### **Wir schreiben Geschichte(n) in neuem, modernem Design**

Eines der ersten Zukunftsprojekte dieses Jahres halten Sie gerade in Ihren Händen: unser neu gestaltetes Mitglieder-Magazin. Neben den gewohnten Informationen bieten wir Ihnen zukünftig ein breiteres Themenspektrum, allerhand Tipps und auch persönlichere Einblicke in unsere Arbeit.

Im Rahmen unseres Jubiläums haben wir uns dazu entschieden, unseren Mietern und Mitgliedern nicht nur Danke zu sagen, sondern etwas zurückzugeben. Unter dem Motto „Wir haben Geburtstag und Sie bekommen die Geschenke!“, werden wir in diesem Jahr zahlreiche Gewinnspiele mit hochwertigen Preisen veranstalten. Mehr dazu erfahren Sie ab Seite 11 im Heft und in unserem nächsten Newsletter.

Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung mit unserem neuen Magazin und freuen uns, wenn Sie uns Feedback geben.

Herzlichen Dank und alles Gute

*Heike Klankwarth Thorsten May*

**Heike Klankwarth und Thorsten May**

# 75 Jahre

## **Volkshaus**

*Eine Erfolgsgeschichte,  
gebaut auf Werten  
und Visionen.*



*Das erste Büro der VH von  
1948 bis 1953 bestand aus  
zwei Zimmern im Gebäude  
des Landkreises an der  
Reinhäuser Landstraße.*





Reinhäuser Landstraße, 1949

**Seit mehr als sieben Jahrzehnten schafft die Volksheimstätte in Göttingen attraktive Wohnräume und sorgt für zufriedene Mieter. Eine Genossenschaft, die mit Weitsicht und Engagement nicht nur das Stadtbild, sondern auch das Leben der Menschen prägt.**

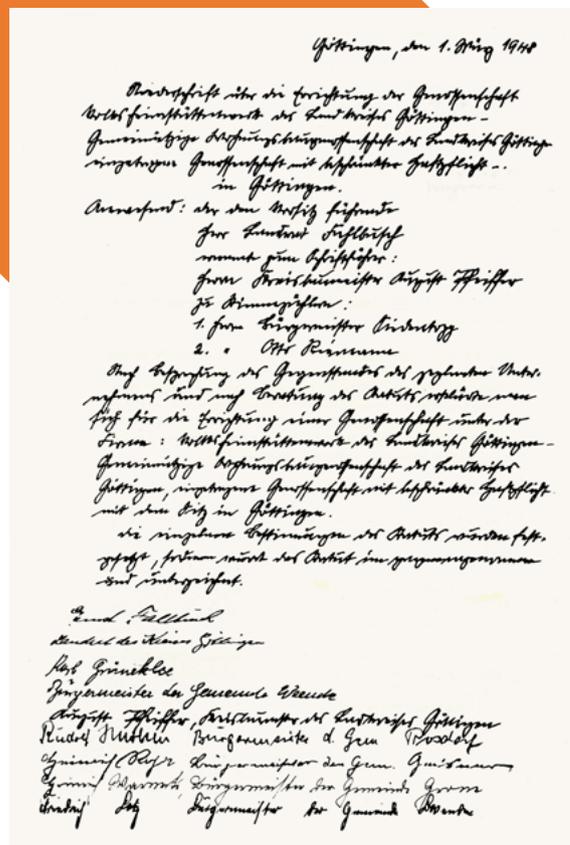
**1948/1949: Aus der Wohnungsnot geboren**

Wie die meisten Wohnungsgenossenschaften ist die Volksheimstätte ein Kind des Krieges. Nach Ende des zweiten Weltkriegs waren viele Gebäude zerstört oder so stark beschädigt, dass sie unbewohnbar waren. Mit dem Grenzdurchgangslager Friedland befand sich das größte Auffanglager für Geflüchtete und Heimkehrer direkt vor den Toren Göttingens. Schnell wurde den Verantwortlichen von Stadt und Landkreis klar, dass die vielen Menschen, neben ausreichend Nahrung, vor allem Wohnraum benötigten.

Das Konzept Wohnungsbaugenossenschaft hatte bereits nach anderen prägenden Ereignissen wie der industriellen Revolution und dem ersten Weltkrieg sehr gut funktioniert. So gründete der Landrat des Kreises Göttingen, Ernst Fahlbusch, gemeinsam mit den Bürgermeistern der Gemeinden Rosdorf, Bovenden, Grone, Geismar und Weende sowie dem Kreisbaumeister im Jahr 1948 die „Volksheimstätte Landkreis Göttingen als gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsbaugenossenschaft“. Erster hauptamtlicher Vorstand wurde Gerhard Langer. Schon im Gründungsjahr handlungsfähig, wurden direkt die ersten Grundstückskaufverträge abgeschlossen, bereits im Folgejahr startete der Bau der ersten Ein- und Mehrfamilienhäuser.



Gerhard Langer, Vorstand der VH, 1948-1979



Gründungsurkunde der Volksheimstätte von 1948

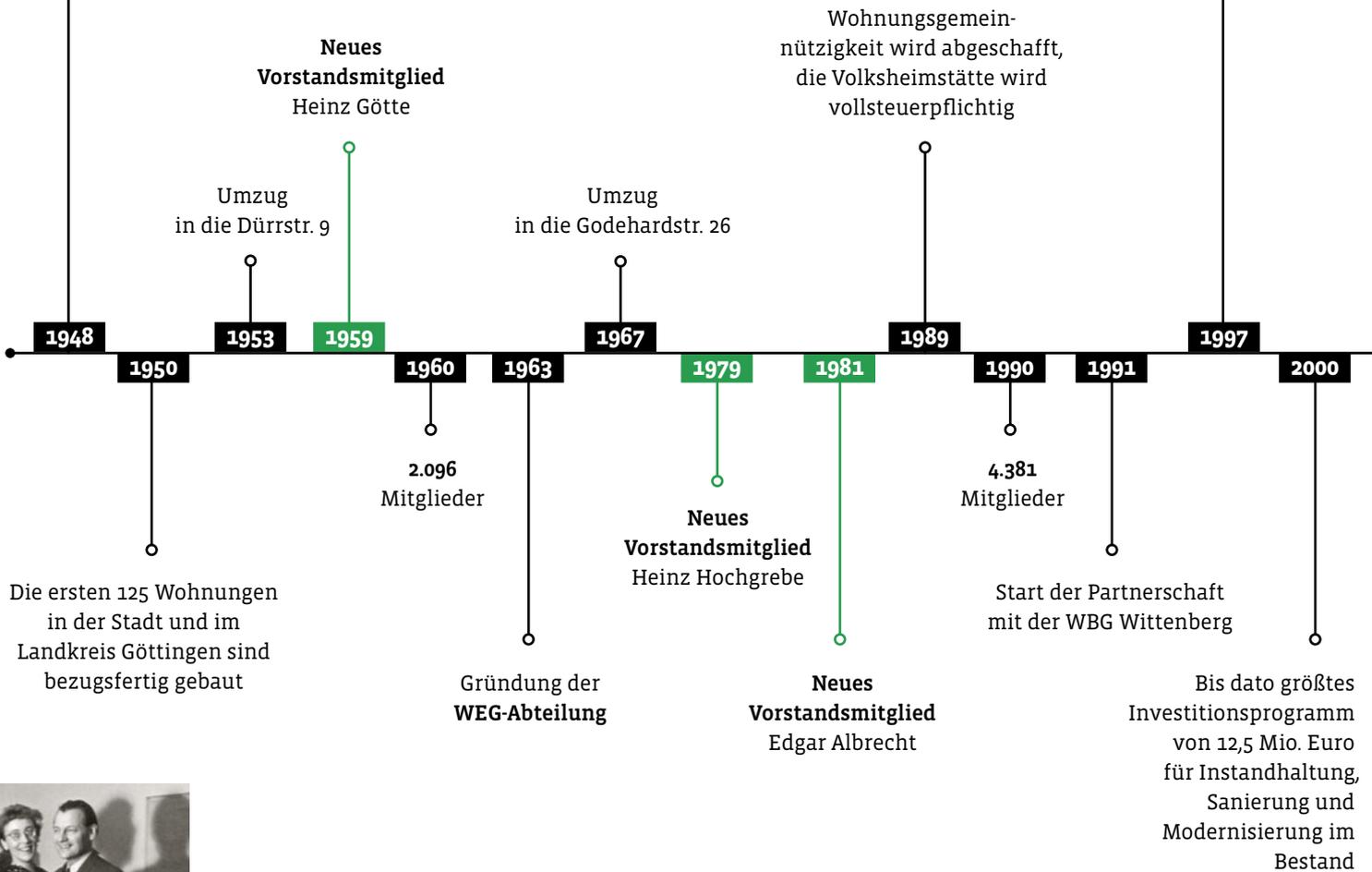
**1950er-Jahre: Rasantes Wachstum lässt Wohnraum entstehen**

1950 waren bereits 125 Wohnungen in der Stadt und im Landkreis Göttingen bezugsfertig. Zu den Objekten der ersten Stunde zählten die Mehrfamilienhäuser im Bürgermeister-Hampeweg in Grone, im Otto-Wels-Weg und in der Petrikirchstraße in Weende sowie Auf der Lehmünde in Geismar. Die Wohnungen waren sofort belegt, obwohl die Mitgliedschaft in der Volksheimstätte für die einkommensschwache Bevölkerung damals nur schwer bezahlbar war. So kostete zu Beginn der 50er-Jahre ein Geschäftsanteil 300 DM, zusätzlich musste der gleiche Betrag noch einmal als Haftsumme aufgebracht werden. Zum Ende des Jahrzehnts hatte die Genossenschaft bereits rund 1.700 Wohneinheiten errichtet. Einige Immobilien wurden nach dem Bau nicht vermietet, sondern direkt an die Mitglieder veräußert. Dies betraf vor allem die Eigenheime und Kleinsiedlungen in Stadt und Landkreis. Trotz der immensen Bauleistungen war die VH zu dem Zeitpunkt noch nicht in wirtschaftlich sicheren Verhältnissen. Ende 1958 lag der Verlustvortrag auf künftige Jahre bei rund 60.000 DM.



Gründung der „Volksheimstätte Landkreis Göttingen als gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsbaugenossenschaft“

Die erste Internetpräsenz der Volksheimstätte geht online:  
[www.volksheimstaette.de](http://www.volksheimstaette.de)



Rosenmontag 1953 in der Dürrstraße



Richtfest Friedland 30.09.1961



1. Logo der Volksheimstätte von 1949 bis 1997



2. Logo der Volksheimstätte von 1997 bis 2013



Aktuelles Logo der Volksheimstätte von 2013 bis heute

# »Wir haben mit Liebe gebaut. Und die Not lehrte uns bauen.«

Zitat aus dem Vorwort des Geschäftsberichts 1962



Beginn des Großprojekts Aufstockung Weserstr. 15-19



Die Volksheimstätte baut ihre erste Kindertagesstätte am Groner Lütjen Steinsweg

Neue Vorstände Heike Klankwarth und Thorsten May



2002

2008

2012

2016

2020

2021

2022

Währungswechsel von DM zu EUR

6.304 Mitglieder

Einweihung Wohnquartier Windausweg

Beginn der Bauarbeiten für das neue Verwaltungsgebäude, 2022 Umzug in die Kasseler Landstr. 89



# 1953

## 292

eigene Wohnungen

## 1.137

Mitglieder



# 2023

## 2.486

eigene Wohnungen

## 6.772

Mitglieder

Mitarbeiterfoto  
Ende der 70er-Jahre



Fuhrpark der  
Volksheimstätte in  
den 80er-Jahren

### 1960er-Jahre. Fortsetzung und Ende des Bau-Booms.

In den 60er-Jahren setzte sich die rege Bautätigkeit der Genossenschaft zunächst weiter fort. Trotz Schwierigkeiten bei der Akquirierung von Fördermitteln und Darlehen war für die verantwortlichen Vorstände Gerhard Langer, Heinz Götte und Ernst Schmalstieg oberste Priorität, die unverminderte Wohnungsnot in Stadt und Landkreis zu lindern. So schaffte es die Volksheimstätte, bis zum Ende des Jahrzehnts insgesamt 1.200 Häuser mit 3.188 Wohnungen zu bauen. 1963 wurde eine neue Abteilung zur Verwaltung von Wohnungseigentum gegründet. Und auch die Finanzen stabilisierten sich. Nach den hohen Investitionen der Anfangsjahre, die zwangsläufig zu Verlusten in den Bilanzen führten, konnten nun endlich Überschüsse erzielt werden. Dies führte 1964 zur ersten Ausschüttung von stattlichen 3 Prozent Dividende auf die Geschäftsguthaben der Mitglieder. Zum Ende des Jahrzehnts war die größte Wohnungsnot der Nachkriegszeit gebannt, sodass die rege Bautätigkeit vorläufig endete.

### 1970er-Jahre. Modernisierung rückt in den Fokus.

Bedingt durch die Ölkrise geriet die Konjunktur in den 70er-Jahren ins Stocken. Die Finanzierungsbedingungen wurden schlechter und die Volksheimstätte baute kaum noch neue Mietwohnungen. Lediglich bei den Eigenheimen gab es noch eine gewisse Nachfrage. Als Reaktion auf die veränderten Bedingungen nahmen die damaligen Verantwortlichen das Thema der Modernisierung ihrer Bestandsimmobilien in den Fokus. Durch die starke Verteuerung des Heizöls wurde die Ausstattung von Häusern mit Isolierverglasung und Wärmedämmung notwendig, um Heizenergie zu sparen. Die Ansprüche der Mieter stiegen. Die Volksheimstätte passte sich an die sich verändernden Umstände an und reagierte mit umfassenden Sanierungen und Verbesserungsmaßnahmen an ihren Gebäuden.

### 1980er-Jahre. Aus Mangel wird Überangebot.

In den 80er-Jahren beruhigte sich die wirtschaftliche Lage zunächst wieder. Da hohe Zinsen aber den Bau von Mehrfamilienhäusern erschwerten, waren es nach wie vor haupt-

sächlich Eigenheime und Kleinsiedlungen, die in dieser Zeit neu entstanden. Dabei fanden viele Menschen vor allem in Weende-Nord ein neues Zuhause. Allerdings ergab sich für die Volksheimstätte, bei der jetzt die Vorstände Heinz Hochgrebe und Edgar Albrecht am Ruder waren, eine neue Hürde. Mitte des Jahrzehnts herrschte ein Überangebot an Wohnraum und bei einigen Wohnungsunternehmen gab es erste Leerstände. Für die Volksheimstätte zahlte es sich jetzt aus, frühzeitig auf Modernisierung gesetzt zu haben. Denn Mieter hatten nun die Wahl und entschieden sich lieber für Wohnungen mit niedrigen Nebenkosten als für unsanierte Altbauwohnungen. Bestätigt durch diese Erfahrungen setzte die Volksheimstätte die in den 70er-Jahren gestartete Modernisierungsoffensive weiter fort. Ende des Jahrzehnts schien das Problem der Wohnungsnot endgültig gelöst, sodass 1989 die Wohnungsgemeinnützigkeit abgeschafft und die VH vollsteuerpflichtig wurde.

### 1990er-Jahre. Eine Wende in allen Bereichen.

Das prägendste Ereignis, auch für die Volksheimstätte, war in diesem Jahrzehnt die Wiedervereinigung. Als ehemaliges Grenzgebiet war Göttingen ein bevorzugtes Ziel für die Wanderbewegung aus der ehemaligen DDR. Die Nachfrage nach Wohnraum stieg sprunghaft an und traf Stadt und Landkreis unvorbereitet. Die eilig ausgewählten Grundstücke und Baugebiete konzentrierten sich an den Stadträndern und dem ehemaligen Gelände der Zietenkaserne. Die Volksheimstätte beteiligte sich nach Kräften daran, die große Wohnungsnachfrage zu bewältigen und auch Hilfestellung in den neuen Bundesländern zu leisten. Es entwickelte sich eine enge Partnerschaft mit der Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft Wittenberg, in deren Aufsichtsrat der VH-Vorstand Edgar Albrecht daraus resultierend für zwölf Jahre mitwirkte. In und um Göttingen wurde vor allem nachverdichtet, insbesondere durch den Ausbau von Dachgeschossflächen. Der große Bedarf an Bauleistungen in dieser Zeit ließ die Preise stark ansteigen, die Nachfrage zur Mitte des Jahrzehnts ließ so wieder deutlich nach. Die Innovationskraft

**1967–2022**  
**Godehardstr. 26**  
 Anbau 1984,  
 Erweiterung 2000



der VH blieb dagegen unverändert hoch: Den Blick nach vorn gerichtet, erschien schon im Jahr 1997 die Internetpräsenz [www.volksheimstaette.de](http://www.volksheimstaette.de) – und damit ein Jahr früher als die Suchmaschine Google. Der Wohnungsbestand der Volksheimstätte änderte sich in dieser Zeit nicht wesentlich. Zum 50-jährigen Jubiläum 1998 konnte die Genossenschaft dennoch auf eine beeindruckende Wohnungsbilanz von rund 4.200 gebauten Wohneinheiten zurückblicken.

#### **2000er-Jahre. Neue Währung, neuer Vorstand.**

Fehlende Rentabilität, schlechte steuerliche Rahmenbedingungen und ausbleibende staatliche Förderungen machten auch in diesem Jahrzehnt den Neubau von Mietwohnungen nahezu unmöglich. Der soziale Wohnungsbau erreichte das niedrigste Niveau seit Kriegsende. Im Jahr 2000 startete die Volksheimstätte ein bis dato einmaliges Investitionsprogramm von 12,5 Mio. DM für die Instandhaltung, Sanierung und Modernisierung der Bestandsimmobilien. Auch Außengestaltung und der Bau von Spielplätzen rückten immer stärker in den Fokus. Bereits im August 2001 stellte die Volksheimstätte ihre Buchwährung auf Euro um. Der endgültige Währungswechsel am 1. Januar 2002 verlief reibungslos.

Mittlerweile bot die Genossenschaft auch ein großes Paket an Dienstleistungen rund um das Wohnen an, die bereits Mitte der 90er gestartete soziale Arbeit in der Mitgliederbetreuung wurde immer weiter forciert. Ein einmaliges Projekt begann mit dem Kauf eines großen Grundstücksareals am Windausweg, das die Volksheimstätte zusammen mit der Städtischen Wohnungsbau GmbH und der Wohnungsgenossenschaft eG erwarb. Ziel war die gemeinsame Bebauung. 2008 lösten Heike Klankwarth und Thorsten May als neue Vorstände den Vorstandsvorsitzenden Edgar Albrecht sowie den nebenamtlich tätigen Vorstand Peter Schleevoigt ab.

#### **2010er-Jahre. Eine Zeit der Konsolidierung.**

Das Jahrzehnt begann zunächst ruhig. Noch immer stand die Sanierung des Gebäudebestandes an erster Stelle. Die nötigen finanziellen Mittel zu bekommen, war aufgrund historisch niedriger Zinsen in dieser Zeit vergleichsweise einfach. Vor allem energetisch, aber auch optisch wurden diverse Häuser und Wohnungen auf den neuesten Stand gebracht. Doch der Wohnungsmarkt drehte sich in dieser Zeit erneut. Weil der Neubau in Deutschland nicht schnell genug vorankam, fehlte vor allem in den Städten ausreichend Wohnraum. Die Miet- und Kaufpreise stiegen auf ein neues Rekordniveau. Um dem entgegenzuwirken, nahm die Volksheimstätte den Neubau wieder in den Fokus und beschäftigte sich auch mit der Aufstockung bestehender Gebäude. Die Maßnahmen wurden allerdings stetig teurer. Fachkräftemangel und die zugleich große Nachfrage in der Baubranche trieben die Preise in die Höhe. Nichtsdestotrotz wurde das neue Wohnquartier am Windausweg mit rund 200 Wohneinheiten 2012 erfolgreich eingeweiht.

#### **2020er-Jahre bis heute. Pandemie, Ukraine-Krieg, Inflation.**

Als die Coronapandemie am Anfang des Jahrzehnts ganze Lieferketten zusammenbrechen ließ, explodierten die Materialpreise für Baumaßnahmen endgültig. Und ohne dass hier ein Ende in Sicht war, löste Russland Anfang 2022 mit dem Einmarsch in der Ukraine einen Krieg mitten in Europa aus. Inflation und Zinsen stiegen sprunghaft an und vor allem Energie verteuerte sich enorm. Zugleich flohen Millionen Ukrainer aus ihrem Land in Nachbarländer und auch nach Deutschland. Die Nachfrage, insbesondere nach günstigem Wohnraum, ist seitdem noch einmal stark angewachsen. Trotz aller Herausforderungen ist es der Volksheimstätte gelungen, die eigenen Mieten bis heute auf einem niedrigen Niveau zu halten. Der lange geplante Umzug ins neue Verwaltungsgebäude wurde im ersten Quartal 2022 erfolgreich abgeschlossen. Die Genossenschaft wird sich weiterhin unbeirrt dafür einsetzen, neuen Wohnraum zu schaffen und bestehende Gebäude zu erweitern, zu sanieren und zu modernisieren. Die soziale Verantwortung für unsere Mitglieder, Mieter und Mitarbeiter – aber auch für unsere Umwelt – bleibt beständig im Mittelpunkt unserer Bestrebungen. ■

# Wegweiser im Strom-Dschungel

**Im Haushalt geht das Gefühl für den alltäglichen Energieverbrauch leicht verloren. Was kostet wie viel genau und was leistet eigentlich eine Kilowattstunde (kWh)? Auch wenn es auf den ersten Blick nicht viel erscheint: Die Kosten läppern sich. Wir entknoten den täglichen Stromkabelsalat.**

## Was kostet eigentlich ...

### ... eine Waschmaschinenladung?

Der genaue Preis Ihrer Waschmaschinenladung richtet sich natürlich auch nach dem individuellen Strom- und Wasserverbrauch Ihres Geräts sowie nach den aktuellen Energiepreisen. Gehen wir von Stromkosten in Höhe von 45 Cent und Wasserkosten in Höhe von 3 Euro pro Kubikmeter aus, ergeben sich folgende Kosten pro Waschgang: Während 30-Grad-Ladungen 35 Cent kosten, liegt 60-Grad-Wäsche bei 63 Cent und Kochwäsche mit 90 Grad gar bei 88 Cent.

### ... der Filmabend auf dem Sofa?

Nehmen wir einen handelsüblichen 42-Zoll-Fernseher mit einem durchschnittlichen Stromverbrauch von 100 Watt sowie eine Filmlänge von 120 Minuten, so kostet der Heimkino-Abend etwa 7 Cent.

### ... ein Geschirrspülgang?

Wie bei der Waschmaschine gibt es auch bei den Spülmaschinen Variablen zu bedenken. So verbraucht ein Gerät mit 45 cm Breite weniger Energie als die 60 cm breite Maschine. Gehen wir von einem durchschnittlichen Verbrauch von 0,84 kWh an Strom und etwa 10 Liter Wasser pro Waschgang aus, so kostet ein Durchlauf rund 35 Cent.

### ... eine warme Dusche?

Tatsächlich ist die Dusche nach der Heizung der zweitgrößte Energieverbraucher im Haushalt. Wie teuer dabei ein durchschnittlicher Duschgang ist, richtet sich nach

## Was macht man mit 1 kWh Strom?

- 70 Tassen Kaffee kochen
- etwa zwei Stunden staubsaugen
- einen Kuchen backen
- etwa eine Stunde die Haare föhnen
- eine halbe Stunde dampfbügeln
- zwölf Stunden mit einem LED-TV fernsehen

der Temperatur, Dauer und Effizienz moderner Duschköpfe. Zur Orientierung dient: Wer etwa zehn Minuten bei einer Temperatur von 35 Grad duscht und 70 Liter Wasser verbraucht, den kostet der Duschgang rund 70 Cent.

### ... der tägliche Einsatz des WLAN-Routers?

Mit einem durchschnittlichen Stromverbrauch von 135 kWh notiert der WLAN-Router mit etwa 40 Euro jährlich im Haushaltsbuch. Täglich schlägt das Gerät dadurch etwa mit 11 Cent zu Buche. Grund genug, den Router nachts vom Strom zu nehmen. 

# Wir haben Geburtstag

*Sie bekommen die Geschenke!*

**Zu unserem großen 75. Jubiläum haben wir uns etwas Besonderes für unsere Mieter und Mitglieder überlegt:**

Ihr Vertrauen in unsere Genossenschaft ist für uns das Größte. Als Dankeschön für Ihre Treue gibt es rund ums Jahr attraktive Gewinnspiele mit tollen Preisen. In dieser Ausgabe starten wir mit **SAUBER, COOL** und **MOBIL**.

**So können Sie teilnehmen:**

- Für jedes Gewinnspiel ist eine eigene **Anmeldung** erforderlich.
- Bitte beachten Sie den jeweiligen **Teilnahmeschluss**.
- In den Lostopf kommen nur Einsendungen mit Angabe des **Vor- und Nachnamens**, der vollständigen **Anschrift**, einer **Telefonnummer** und/oder E-Mail-Adresse sowie des jeweiligen **Stichwortes**.

**Teilnahme per**

**E-Mail an:**

[verlosung@volksheimstaette.de](mailto:verlosung@volksheimstaette.de)

**Postkarte an:**

Volksheimstätte eG  
Kasseler Landstr. 89  
37081 Göttingen

**Web-Formular auf:**

[volksheimstaette.de](http://volksheimstaette.de)

Falls Sie zu den Glücklichen gehören, benachrichtigen wir Sie **per E-Mail oder telefonisch**. Die Lieferung der Gewinne erfolgt frei Haus.





Gewinnspiel 1



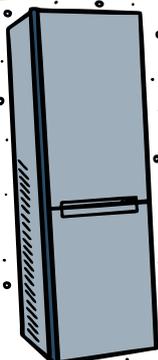
## April, April, der weiß, was er will!

**Eine Marken-Waschmaschine**  
Energieeffizienzklasse A+++  
im Wert von ca. 800 Euro  
(inklusive Anschluss)

**Stichwort: SAUBER**

**Teilnahmeschluss:** 14.04.23  
**Gewinnbekanntgabe:** 21.04.23

Gewinnspiel 2



## Der Juni sorgt für Abkühlung!

**Ein Marken-Gefrier-Kühl-  
Kombistandgerät**  
Energieeffizienzklasse A  
im Wert von ca. 1.000 Euro

**Stichwort: COOL**

**Teilnahmeschluss:** 09.06.23  
**Gewinnbekanntgabe:** 16.06.23

Gewinnspiel 3



## Ab August deutschlandweit auf Achse!

**Deutschlandticket für den  
bundesweiten Regionalverkehr**  
Das 49-Euro-Monatsticket  
im Abo für 1 Jahr

**Stichwort: MOBIL**

**Teilnahmeschluss:** 04.08.23  
**Gewinnbekanntgabe:** 11.08.23



**In der nächsten Ausgabe unseres  
Mitglieder-Magazins verlosen wir:  
2 Staubsauger und 1 energieeffizientes  
Fernsehgerät. Mitmachen lohnt sich!**

Mehr zu den Teilnahmebedingungen  
und zum Datenschutz auf [Seite 34.](#)



# Umweltbewusst und kostenfrei

*E-Leih-Lastenfahrrad am Nachbarschaftszentrum Grone*



**Lastenräder bieten eine umweltschonende Alternative zum Auto. Mit ihnen lassen sich Großeinkäufe oder Umzüge erledigen und sogar Personen dürfen damit befördert werden.**

Die Anschaffungskosten für ein E-Lastenrad sind hoch. Häufig fehlt auch ein passender Stellplatz. Deshalb hat die Stadt Göttingen gemeinsam mit der Initiative LEILA im Rahmen des Mobilitätskonzepts nun das siebte Leih-Lastenfahrrad für das Stadtgebiet angeschafft. Die Betriebskosten hierfür übernimmt die Volksheimstätte: „Wir möchten Nachhaltigkeit und Umweltschutz fördern und den Groner Bürgern die Möglichkeit bieten, Transporte auch ohne Auto durchzuführen“, so Vorstandsvorsitzende Heike Klankwarth. „Das Nachbarschaftszentrum ist dafür der perfekte Standort, da man hier mitten im Wohngebiet ist. Wir wünschen allen eine gute Fahrt!“ 🟩

**An folgenden Standorten können die Lastenräder kostenlos ausgeliehen werden:**

**Nachbarschaftszentrum Grone**  
Deisterstr. 10, 37081 Göttingen

**Stadtteilbüro Leineberg**  
Allerstr. 32, 37071 Göttingen

**EDEKA Benseler**  
Königsallee 249,  
37079 Göttingen-Weststadt

**GöVB-Kundenzentrum**  
Groner Str. 40,  
37073 Göttingen-Zentrum

**Unterwegs Outdoor-Shop**  
Rote Straße 31,  
37073 Göttingen-Zentrum

**Raumklima**  
Hauptstraße 39a,  
37083 Göttingen-Geismar

**Sportteam Freckmann**  
Göttinger Str. 38b, 37120 Bovenden

Einfach Account auf **leila.bike** anlegen  
**- Rad buchen - abholen - losfahren!**

# Advents-Spendenaktion



*Unterstützung für den Diakonieverband Göttingen*

Die Volksheimstätte eG rief ihre regionalen Geschäftspartner zur Vorweihnachtszeit erneut zu Spenden für einen guten Zweck auf. Gesammelt wurden 8.000 Euro für den Diakonieverband Göttingen mit seinen zahlreichen sozialen Angeboten, wie der Krebsberatungsstelle, dem Migrationszentrum und der Demenzhilfe. Heike Klankwarth und Thorsten May dazu: „Wir bedanken uns bei unseren Partnern aus Wirtschaft und Handwerk für ihre Unterstützung. Jedes Jahr sind wir aufs Neue beeindruckt von so viel Hilfsbereitschaft und Großzügigkeit.“

Jörg Mannigel, Geschäftsführer des Diakonieverbands, kommentiert: „Sensationell! Dieser Betrag ermöglicht endlich die nötigen Ausbauten für eine angenehme und angemessene Beratungsatmosphäre am neuen Standort.“ 🟩



Start in die

# Balkon saison



unser  
tipp

*Überwinternde  
mehrjährige Stauden  
sollten bestenfalls  
erst Anfang Mai  
geschnitten werden.  
So können in den  
Stängeln und an den  
Blättern in Ruhe auch  
Insekten überwintern.*



**Ein Stückchen Grün inmitten der Stadt – der eigene Balkon ist für viele eine Oase, die die Lebensqualität erhöht. Aber auch für Insekten und Vögel, für das Ökosystem und den Klimaschutz sind nachhaltig bepflanzte Balkone (lebens-)wichtig. Sie sind ein kleiner Beitrag auf kleinem Raum – mit großer Wirkung.**

In den Blumenkästen blüht es farbenfroh, es duftet nach schmackhaften Kräutern oder die selbst gezogenen Tomaten landen auf dem Teller – da kommt Freude auf! Das eigene Stück Natur zu pflegen und wachsen zu sehen, wenn drumherum das urbane Leben tobt, das hat einen hohen Stellenwert beim Thema Wohnen. Auch für Insekten und Vögel sind Balkone begehrter „Wohnraum“. Je nachdem, was wir pflanzen, können wir aktiven Insekten- und Klimaschutz betreiben. Mit jedem selbst geernteten Balkongemüse sparen wir CO<sub>2</sub>, da die Transportwege entfallen.

**Hier ein paar Tipps für einen nachhaltigen Start in die Balkonsaison:**

#### **Artenvielfalt unterstützen**

Jeder kann einen Beitrag leisten und neuen Lebensraum für Tiere und Pflanzen schaffen – auch auf dem eigenen Balkon. Insektenfreundliche Pflanzen, die sich hier besonders gut machen, sind beispielsweise: Lavendel, Margeriten, Sonnenblumen, Wandelröschen oder Kapuzinerkresse. Auch Bio-Kräuter sind in der Blütezeit eine gute Nahrungsquelle.

#### **Nachhaltige Gefäße**

Verwenden Sie Balkon- und Pflanzengefäße aus unbehandeltem Holz oder Stein. Stabil und frostsicher sollten sie sein sowie Löcher haben, damit keine Staunässe entsteht.

### Pflanzen und Erde

Setzen Sie auf heimische, blütenreiche, mehrjährige, winterharte Pflanzen: Sie sind wertvoller Nektar für Bienen, Käfer oder Schmetterlinge. Dazu zählen auch Kräuter wie Salbei, Thymian, Schnittlauch oder Oregano. Zierpflanzen wie Dahlien, Rosen oder Chrysanthemen sind zwar dekorativ, haben jedoch keinen Mehrwert für Insekten. Die Erde sollte torffrei sein, um die Moore zu schützen. Sie kann mit einem Drittel Sand oder Kies gemischt werden. Organischer Dünger (Kompost, Hornspäne) schont die Umwelt.

### Sinnvolle Nisthilfen

Insekten lieben warme, sonnige Orte, etwa im Insektenhotel aus Holzresten oder Ziegelsteinen. Vogelnisthilfen können auch in der prallen Sonne hängen, Wassertränken sind willkommen. Wildbienen-Nistblöcke brauchen Schutz vor Wind und Regen. Jede Nisthilfe sollte fest angebracht werden und sicher vor Katzen sein.

### DIY Insektenhotel bauen

#### Zutaten:

Bambusstangen, Konservendose, Säge oder Gartenschere, Holzbohrer, Watte

1. Deckel der Konservendose entfernen.
2. Bambusstangen auf Länge der Konservendose sägen oder schneiden.
3. Den Holzbohrer etwa 10 cm tief in die Bambusrohre drehen und das Mark entfernen. Ausschütteln. Ggf. die vorderen Enden fein abschmiegeln, um Verletzungen zu vermeiden.
4. In das hintere offene Ende mit dem Holzbohrer etwas Watte stopfen und es so verschließen.
5. Bambusrohre mit dem Watte-Ende am Boden in die Dose stecken, bis die Dose voll ist.
6. Paketband um die Dose wickeln und waagrecht, wind- sowie regengeschützt aufhängen.

Auch die VH engagiert sich mit ihren Blühwiesen-Projekten an der Hermann-Hanker-Straße, der Helmholtstraße und der Otto-Laufer-Straße für ein besseres Klima und mehr Lebensraum für Insekten und Kleintiere in der Stadt.

Mehr dazu in unserem **Sommer-Newsletter** sowie unter [volksheimstaette.de](https://volksheimstaette.de) 



*Nachgefragt bei den*

# Stadt werken

*Energiesparen  
ist weiterhin  
notwendig*





## ***Wir haben den kaufmännischen Vorstand der Stadtwerke Göttingen, Frank Wiegemann, zu aktuellen Themen wie Energiekrise und E-Mobilität befragt.***

**Viele unserer Mieter machen sich in diesen schwierigen Zeiten Sorgen, dass es zu Lieferausfällen von Gas und Strom kommen könnte. Wie ist die aktuelle Versorgungslage bei den Stadtwerken Göttingen?**

Für das laufende Jahr können wir für die Gasversorgung sicherlich Entwarnung geben, und auch das Risiko eines sogenannten „Blackouts“, also des Zusammenbruchs der Stromversorgung, ist sehr unwahrscheinlich. Im Göttinger Gasnetz ist der Gasabsatz 2022 im Vergleich zum Vorjahr um etwa 14 Prozent zurückgegangen. Dazu haben sicherlich die milde Witterung, aber auch viele kleine und größere Sparmaßnahmen beigetragen. Das hat geholfen.

**Müssen wir dann überhaupt noch Energie sparen und wenn ja, warum?**

Ganz klar ja! Zum einen ist Energiesparen ein wertvoller Beitrag jedes Einzelnen zum Klimaschutz, zum anderen kann es gerade für den kommenden Winter 23/24 mit der Gasversorgung wieder eng werden. Im Jahr 2022 haben wir noch Gaslieferungen aus Russland auch zum Befüllen unserer Gasspeicher nutzen können. Das wird 2023 durch andere Lieferanten kompensiert werden müssen. Dabei helfen die neuen Flüssiggas-Terminals (LNGs) und Mehrmengen aus Norwegen und den Benelux-Staaten, aber gerade bei einem kalten Winter könnte es mit der Gasversorgung noch mal schwierig werden. Um diesem Risiko zu begegnen, müssen wir weiterhin sparsam mit Strom, Gas und Wärme umgehen.

## **»Wir erhalten von der Volksheimstätte viele gute Impulse bezüglich der Bedürfnisse der Wohnungswirtschaft und können so unsere Produkte maßgerecht konzipieren.«**

### **Die Preise für Gas und Strom sind in den letzten Monaten förmlich explodiert. Können wir damit rechnen, dass diese Kosten in absehbarer Zeit wieder sinken?**

Wenn wir uns aktuell die Preise für die Lieferjahre 2024 und 2025 an den Terminmärkten ansehen, ist erkennbar, dass die Preise sich von den Extremausschlägen erholen. Das bedeutet aber nicht, dass sie auf das Niveau vor Beginn des Ukraine-Kriegs fallen. Wir sehen hier immer noch Preise für Gas und Strom, die doppelt beziehungsweise dreimal so hoch sind wie vor der Energiekrise. Die Preisbremsen für Strom und Gas, die Absenkung der Mehrwertsteuer von 19 auf 7 Prozent auf Gas und Fernwärme sowie das Aussetzen der Dezemberabschläge bedeuten für uns Versorger zwar einen unglaublich hohen Umsetzungsaufwand, sie helfen aber dabei, die Kostenbelastung für unsere Kunden abzumildern, und geben uns eine gewisse Planungssicherheit auch bis ins Jahr 2024.

### **Das Thema erneuerbare Energien ist in aller Munde. Welche Maßnahmen ergreifen die Stadtwerke Göttingen, um die Energiewende voranzutreiben?**

Wir verstehen uns als Partner für unsere Stadt und die Göttinger Bürgerinnen und Bürger und werden einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der Klimaziele leisten. Den massiven Ausbau unserer effizienten Fernwärmeversorgung aus überwiegend regenerativ erzeugter Wärme haben wir bereits 2017 begonnen. Hier werden wir auch in den nächsten Jahren weiter signifikant in die Wärmeerzeugung sowie den Ausbau und die Verdichtung des Leitungsnetzes investieren. Ein weiterer Fokus liegt auf der Erzeugung von Strom, vor allem im Stadtgebiet mit großflächigen Fotovoltaikanlagen und – wo es möglich ist – auch mit Windrädern. Auch hier wollen wir bis 2030 einen maßgeblichen Beitrag zur Erreichung der Klima-

ziele realisieren. Wir glauben daran, dass jede Kommune vor Ort Beiträge liefern muss und wir den Ausbau erneuerbarer Energien nicht auf Landkreise und andere Bundesländer abschieben können.

### **Auch das Thema E-Mobilität beschäftigt unsere Mieter und Mitglieder zunehmend. Was können aus Ihrer Sicht die Stadtwerke und die Volksheimstätte tun, um das Angebot an Lademöglichkeiten für elektrisch betriebene Fahrzeuge in unseren Wohngebieten bzw. Wohnanlagen zu verbessern?**

Ein guter Punkt. Die Stadtwerke haben inzwischen über 1.000 E-Mobilitätskunden. Nach erfolgreicher Registrierung erhalten Kunden eine RFID-Karte, mit der sie, wenn sie sich für die zusätzliche Roaming-Option entschieden haben, barrierefreien Zugang zu mehr als 6.500 Ladepunkten in Deutschland sowie zum größten europäischen Ladeinfrastruktur-Verbund mit über 35.000 E-Ladepunkten erhalten. In Göttingen selbst haben wir inzwischen über 50 Ladesäulen im öffentlichen Raum mit jeweils 2 Ladepunkten errichtet und jeden Monat werden es mehr. Für die Volksheimstätte bieten wir auf den Parkflächen Lademöglichkeiten an. Die Herausforderung dabei ist, dass die Errichtung einer Ladesäule sehr kostenintensiv ist und sich eine solche Investition nur trägt, wenn möglichst viele Autos an einem Ladepunkt nacheinander laden. Insofern sind intelligente Anreize gefragt, damit Fahrzeughalter nach dem Laden die Station wieder für andere Kunden freigeben.

### **Worin liegen die Probleme, als Mieter eine eigene Ladestation zu installieren?**

Das Hauptproblem liegt in der begrenzten Kapazität der Stromhausanschlüsse und des vorgelagerten Netzes.

Sofern der Mieter einen Tiefgaragenplatz oder einen eigenen Parkplatz hat, benötigt er die Zustimmung der Volksheimstätte sowie des Stromnetzbetreibers zur Errichtung der Ladestation. Die Kosten liegen dann beim Mieter, der die Anlage beauftragt.

**Die Stadtwerke Göttingen und die Volksheimstätte eG pflegen schon viele Jahre eine konstruktive Partnerschaft. Wie sehen Sie die bisherige Zusammenarbeit?**

Wir sind sehr dankbar, dass wir wirklich partnerschaftlich mit der Volksheimstätte zusammenarbeiten können. Eine gute Partnerschaft funktioniert nur, wenn beide Seiten in der Zusammenarbeit einen Mehrwert sehen. Wir erhalten von der Volksheimstätte viele gute Impulse bezüglich der Bedürfnisse der Wohnungswirtschaft und können so unsere Produkte und Dienstleistungen maßgerecht konzipieren. So sind wir schon viele Jahre gemeinsam erfolgreich unterwegs. Beispielsweise konnten wir durch die gemeinsam entwickelte Form der Energiebeschaffung die Preise im Vergleich zum Wettbewerb gerade in der jüngsten Vergangenheit für die Mieter der Volksheimstätte sehr attraktiv gestalten.

**Welche Projekte, die unseren Mietern zugutekommen würden, können wir zukünftig gemeinsam angehen?**

Wir sehen im Bereich der Fernwärme zukünftig einige Optionen der Zusammenarbeit, um für die Mieter zuverlässig nachhaltig erzeugte Wärme zu attraktiven Preisen anzubieten. Aber auch bei der gemeinsamen Stromerzeugung und unmittelbaren Vermarktung des Stroms an die Mieter kann es interessante Modelle geben, sofern der Gesetzgeber die Voraussetzungen hierfür attraktiver gestaltet. Wir beobachten natürlich für unsere Kunden permanent den Markt und haben immer ein waches Auge

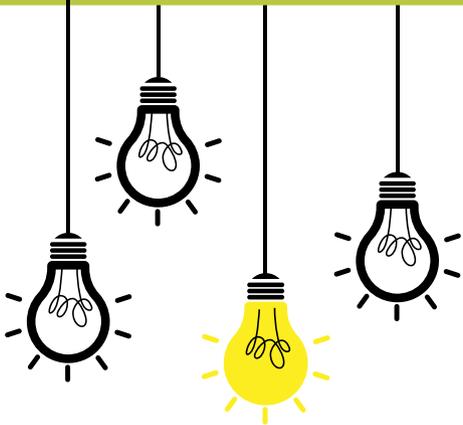
auf innovative Lösungen im Interesse beider Partner. Ihre Mieter können sich darauf verlassen, dass wir zuverlässig, ehrlich und fair mit unseren Partnern und damit auch mit ihnen umgehen. **■**



# Energie sparen

**Richtig heizen, lüften und kochen – die vielen gut gemeinten Energiespar-Tipps der letzten Wochen sind für Sie kalter Kaffee?**

**Wir wärmen nichts auf. Sondern zeigen Ihnen die etwas anderen Sparpotenziale:**



*Um die Ecke gedacht!*

## **Digital verkleinern, Budget vergrößern**

Sie verwenden zu Hause einen stattlichen Computer? Im normalen Betrieb verbraucht solch ein PC mit Rechner und Bildschirm über 200 Watt. Ein Laptop mit vergleichbarer Ausstattung und Leistung arbeitet hingegen mit nur einem Drittel davon. Sobald Ihr alter Desktop-PC also den Geist aufgibt, lohnt es sich, auf einen Laptop umzusteigen. Sie können jährlich damit rund 50 Euro sparen. Noch eine Sparschippe drauf legt das Tablet: Das ist etwa dreimal sparsamer als der Laptop!

## **Nützliches Kleingeld**

Wir bleiben im digitalen Bereich: Laptops können oft warmlaufen. Damit es im Inneren des Notebooks nicht zu heiß wird, haben die meisten Modelle leistungsfähige Lüfter. Um die Lüftung Ihres Laptops zu entlasten und weniger Strom zu verbrauchen, gibt es einen verblüffend simplen Trick, der völlig ohne elektrische Energie funktioniert. Sie brauchen dafür lediglich einige Münzen Kupfergeld. Diese legen Sie auf dem Gehäuse des Laptops ab. Das Kupfer zieht die Wärme aus dem Gerät an, sodass der Laptop nicht überhitzt.

## **Abmessen und Tee trinken**

Wenn Sie mehr Wasser kochen, als Sie benötigen, steigen der Energiebedarf und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Ein nicht verwendeter Liter Wasser pro Tag summiert sich auf satte 25 Kilogramm CO<sub>2</sub> im Jahr. Sie können viel Energie sparen und jährlich rund 10 Euro, wenn Sie nur so viel Wasser erhitzen, wie Sie auch benötigen.

## **Alles aus einem Topf: Das schmeckt nicht nur dem Geldbeutel**

Weniger Töpfe + weniger Herdplatten = weniger Strom. Mit One-Pot-Gerichten, die sich in einem Topf zubereiten lassen, erledigen Sie zusätzlich den Abwasch schneller und reduzieren unnötigen Wasserverbrauch. Laut Statistiken entfallen in einem Zwei-Personen-

Haushalt jährlich etwa 117 Euro auf die Benutzung des Herdes. Mit regelmäßigen One-Pot-Gerichten können Sie jährlich bis zu 40 Euro Stromkosten einsparen.

#### **Kofferraum leerer, Tank voller**

Na, schon länger nicht mehr in Ihren Kofferraum geschaut und sich gewundert, welche Reichtümer sich dort angesammelt haben? Ersatzschuhe, halbvolle Wasserflaschen und die Bohrmaschine können Sie guten Gewissens aus dem Wagen entfernen. Wer im Auto 100 Kilogramm zusätzliche Last herumfährt, kann auf 100 Kilometer mit einem Mehrverbrauch von bis zu 0,3 Liter rechnen.

#### **Hohe Preise wegbügeln**

Wenn Sie beim Bügeln Alufolie unter das Kleidungsstück legen, reflektiert die Folie die Hitze auf der Rückseite der Kleidung. Sie bügeln so nahezu zwei Seiten auf einmal. Einsparpotenzial: bis zu 20 Euro jährlich. Noch mehr Kosten sparen Sie natürlich, wenn Sie auf das Bügeln vieler Kleidungsstücke komplett verzichten.

#### **TK-Pizza mal anders**

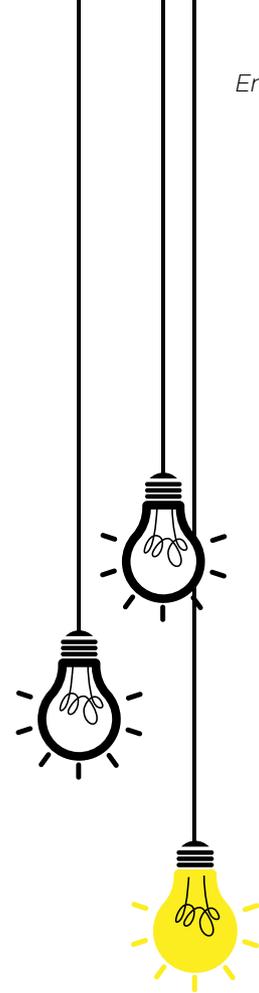
Das Runde muss nicht immer ins Eckige. Schon mal Tiefkühlpizza aus der Pfanne probiert? Pizza antauen lassen, dann 5 bis 10 Minuten auf mittlerer Stufe erhitzen, weitere 5 Minuten mit Deckel auf der Pfanne, damit der Käse stilecht zerläuft – fertig. Der Herd verbraucht ungefähr nur halb so viel wie der Backofen. Neben dem Spareffekt sorgt der knusprigere Boden auch noch für ein neues Geschmackserlebnis. Und mit dem ersparten Geld darf man sich gleich eine Pizza mehr gönnen.

#### **Stromspar-Check für schmale Geldbeutel**

Sie beziehen ein geringes Einkommen, niedrige Rente oder staatliche Leistungen? Dann dürfen Sie beim kostenfreien Stromspar-Check mitmachen. Vor allem Menschen mit schmalen Geldbeutel leiden besonders unter den hohen Energiepreisen. Mit dem Stromspar-Check können Sie einen dreistelligen Betrag sparen, kostenlose Soforthilfen bekommen und Zuschüsse für z. B. einen neuen Kühlschrank beantragen.

Für mehr Infos schauen Sie am besten gleich unter

[www.stromspar-check.de](http://www.stromspar-check.de)



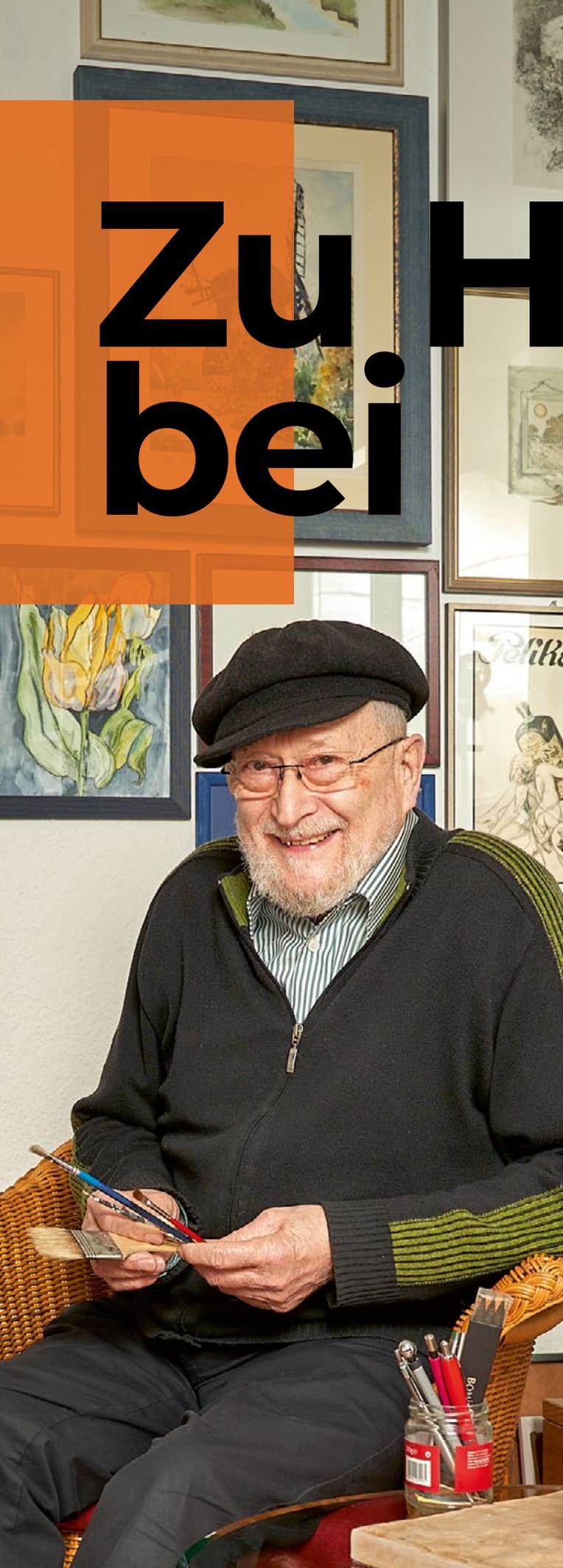
Manfred Pilz sieht sich als  
thüringischer Niedersachse mit  
einer Vorliebe fürs Eichsfeld.



# Zu Hause bei

## **Manfred Pilz**

*Gedichte, Bilder, Zeichnungen und Skulpturen – der langjährige Mieter und Vertreter der Volksheimstätte verfügt über einen schier unendlichen Facettenreichtum und hat als Künstler das kulturelle Leben in der Region Göttingen engagiert mitgeprägt. Wir haben ihm einen Besuch abgestattet.*





## Zur Person

**Manfred Pilz erblickte 1942 in Thüringen das Licht der Welt. Mit 24 Jahren kam der gelernte Einzelhandelskaufmann nach Göttingen und lebt seither in einer Wohnung der Volkshemstätte in Grone. Hier entfaltet er auch sein künstlerisches Schaffen. So verfasste er unter anderem das Gedicht „Wer Frieden will“, nachdem die russische Armee 2014 die Krim überfallen hatte. Daraus entstand eine Metall-Installation, die seit Ende 2022 am Ehrenmal auf dem Groner Friedhof zum Frieden mahnen soll.**

„Hereinspaziert!“, fordert uns Manfred Pilz gut gelaunt auf, als wir ihn in seiner Wohnung besuchen. Im Flur hängt ein großformatiges Porträt von ihm, gemalt von seinem Freund und Künstlerkollegen Nasih Abdel-Rahman. Gegenüber eine grafische Zeichnung in Kohle, Kreide und Grafit. Die hat Manfred Pilz anlässlich seiner Silberhochzeit selbst angefertigt. Alle Gäste haben kreuz und quer unterschrieben. Im Wohnzimmer nehmen wir Platz an einem großen runden Tisch, umringt von seinen und den Kunstobjekten befreundeter Künstler.

Auf die Frage, wann sein künstlerisches und gestalterisches Schaffen begann, antwortet der 80-jährige: „Ich habe schon in der Schulzeit Gedichte geschrieben und gern gezeichnet. Deshalb wollte ich auch beruflich etwas Kreatives machen und Dekorateur werden, aber das hat meine Mutter unterbunden.“ Das künstlerische Talent zeigte sich bei mehreren Familienmitgliedern. Der Großvater war sowohl Herren- als auch Damenfriseur, was seinerzeit sehr ungewöhnlich war. Er entwarf Bühnenbilder und war musikalisch. Auch die Mutter sei künstlerisch begabt gewesen. Da ihr aber ein kreativer Beruf vom eigenen Vater versagt wurde, habe sie es ihrem Sohn auch nicht erlaubt.

## Der Papst hätte ihn gefeuert

Als Messdiener reifte im jungen Manfred Pilz zudem der Wunsch, Priester zu werden. Allerdings sei er zunehmend mit der Geistlichkeit in Konflikt geraten – und wurde kritischer gegenüber der Institution Kirche. „Ich hatte nur den Hauptschulabschluss. Für die weiterführende Schule war ich viel zu faul und eher der Kasper“, erklärt Manfred Pilz lächelnd. Schlussendlich machte er eine Ausbildung als





Lebensmittelkaufmann. „Und ich bin froh darüber, denn für die Kirche war ich zu rebellisch – der Papst hätte mich garantiert rausgeschmissen.“

1967 heirateten er und seine Frau Hannelore. Im gleichen Jahr wurde Sohn Stefan geboren. Wegen einer schweren Erkrankung der Frau erhielt die Familie 1969 vom Landkreis die dringend benötigte größere Wohnung bei der Volksheimstätte eG. Allerdings wurde die Familie erst einmal auseinandergerissen. Hannelore Pilz trat weit entfernt von Göttingen eine Kur an, die ein ganzes Jahr dauern sollte. Der Sohn wurde bei den Großeltern untergebracht. Manfred Pilz bewohnte die Wohnung also vorerst allein.

### **Blümchentapete und neugierige Nachbarn**

Schmunzelnd erinnert er sich an den Tag des Einzugs: „An den Wänden klebte eine rosa Blümchentapete und die Tochter der Vormieter wollte mich vom Fleck weg heiraten!“ Dass er bereits verheiratet war und sie selbst erst im Grundschulalter, störte sie nicht bei ihren Plänen. „Hier wohnten viele junge Familien, viele Kinder, aber auch einige ältere Personen. Das war noch keine Gemeinschaft, das musste erst zusammenwachsen.“

Ob von Natur aus neugierig oder aufgrund seines Alleinwohnens: Einige Nachbarn interessierten sich sehr für ihn und das, was er tat. Einmal hatte er Besuch von mehreren Kunstfreunden, als ein leises Geräusch an der Wohnungseingangstür zu hören war. „Redet bitte weiter, ich muss mal etwas prüfen“, sagte er zu seinen Freunden und schlich zur Wohnungstür. „Als ich diese

mit einem Ruck aufriss, standen da zwei ältere Nachbarinnen mit vorgestreckten Köpfen und lauschten. Das haben die nie wieder gemacht!“

### **Engagiert als Mitgliedervertreter**

Als unser Mieter hörte, dass man Vertreter bei der Volksheimstätte werden konnte, sammelte er Unterschriften, wurde gewählt – und ist das bis zum heutigen Tag. „Ich habe mich immer gern für die Leute eingesetzt, den türkischen Familien geholfen, wenn es in der Schule oder mit der Verständigung Probleme gab“, erklärt er. „Wenn ich etwas gesehen hab, habe ich einfach reagiert. Zum Beispiel gab es hier hinter dem Haus eine verwitterte Sitzbank. Die habe ich mit einem Nachbarn kurzerhand zerlegt und die Teile mit ins Atelier genommen, aufgearbeitet und wieder aufstellen lassen. Ich habe immer für andere gekämpft, da war ich ein HB-Männchen\*. Bei Ungerechtigkeiten habe ich ordentlich Rabatz gemacht!“, sinniert er. „Für mich selbst zu kämpfen, das musste ich erst lernen.“

In den 53 Jahren, die der freischaffende Künstler mittlerweile in der Wohnung der Volksheimstätte wohnt, ist viel passiert. Es gab einige Arbeitsplatzwechsel, parallel dazu entstand seine Künstlerbiografie. Manfred Pilz war immer kreativ, im Beruf und im künstlerischen Ausdruck, beim Gestalten und literarischen Schreiben, dazu ehrenamtlich engagiert – ein Macher im besten Sinn des Wortes.

*\*Das HB-Männchen war eine Werbefigur der Zigarettenindustrie in den 60er-Jahre, das vor Wut immer in die Luft ging.*

## »Verlorene Zeit ist die, die man sich nicht nimmt«,

so Manfred Pilz.  
Wir haben sie uns gern  
genommen: **Danke!**



### **WortHülsenEliminator, Friedensmal und Firmenlogos**

„Ich bin Autodidakt, arbeite mit Kohle, Kreide, Tinte, Acryl und vielen anderen Materialien. Schon in meiner Jugendzeit habe ich kleine Bühnendekorationen entworfen, eine Betriebssportnadel und Schaukästen gestaltet.“ Außerdem spiele er gern mit Worten, „die nicht nur zu Gedichten oder Texten, sondern auch zu Objekten werden können.“

1968 wurde er Mitglied des Vereins Galerie am Wochenende e.V., der noch im gleichen Jahr in den besser bekannten Kreis34 umbenannt wurde. Seit 1970 lassen sich seine Werke in zahlreichen Ausstellungen von Hamburg und Hannover über Kassel, Göttingen und Duderstadt bis nach Eschwege, Hann.-Münden und Thorn bewundern.

„Ich habe so viel gemacht, zum Beispiel den Gänseliesel-Pokal für den Ortsrat Grone, die grafischen Gestaltungen der Seiten im Goldenen Buch der Stadt Göttingen, Speisekarten für den Klub Göttinger Köche, Platzteller für die Kreismeisterschaft im Gastgewerbe, das Göttinger Stadtwappen in Reliefschnitzerei für die Partnerstadt Thorn und das Objekt ‚WortHülsenEliminator‘ – das hat übrigens das Umweltamt gekauft ...“ Besonders stolz sei er auf die Stahlhelm-Installation „Wer Frieden will“, die er 2015 konzipiert hat. Sie wurde von der Firma Metallbau Senge realisiert und im November 2022 dauerhaft dem Groner Ehrenmal zugeordnet.

„Dazu kommen all die Firmenlogos, die ich entwickelt habe. Zum Beispiel für Nicolas Piaggios Goldschmiede

oder den Amani Blumenhandel in Göttingen, die Alusse Weinhandlung in Kalefeld oder für das Café Vinzenz des Vinzenz-Krankenhauses in Hannover.“ Sein Blick wandert zu den Büchern, die auf dem Tisch liegen, „und das Schreiben ...“

### **Die Aufnahme in das Göttinger Künstlerlexikon**

In Anthologien – Zusammenstellungen verschiedener Werke – veröffentlichte der Literat ab 1998 dann auch Prosa. „Ich wollte immer etwas erschaffen, voranbringen und war Gründungsmitglied in einigen Vereinen wie dem Eichsfelder Kunstverein in Leinefelde oder dem Literaturverein Lyrik lebt e.V. in Osterode. Ich bin außerdem Mitglied im Kunstverein Kontura e.V. in Duderstadt.“ In diesem Rahmen organisierte er viele Ausstellungen und Lesungen mit.

Der Autodidakt hinterließ künstlerisch so viele Spuren, dass er 2022 in das Göttinger Künstlerlexikon vom 14. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts des Universitätsverlags Göttingen aufgenommen wurde.

### **Wertschätzung für das Leben**

„Mich inspiriert alles, was um mich herum passiert. Meine Ideen und Themen kommen spontan aus der direkten Gegenwart, aus Situationen und Gedanken, sind Ausdruck der Gefühle.“ Manchmal sei es auch eine Aufarbeitung der Vergangenheit und der persönlichen Erlebnisse.



## VITA

- 1942** geboren in Mühlhausen/Thüringen
- 1954** übergesiedelt in den Westen nach Lindau (heute Katlenburg-Lindau)
- 1957–60** kaufmännische Lehre in Katlenburg
- 1966** Umzug nach Göttingen
- 1967** Hochzeit und Familiengründung
- 1969** Einzug in eine Wohnung der Volksheimstätte, in der er bis heute lebt

Nach einem Buch befragt, das er auf eine einsame Insel mitnehmen würde, antwortet er nach kurzem Überlegen „Ein leeres. Und einen Stift, denn das Buch der Insel schreibe ich selbst.“

Zum Abschluss unseres Gesprächs fragen wir Manfred Pilz, ob er eine Botschaft für unsere Leser hat, ein ihm wichtiges Lebensmotto. Er muss nicht lange überlegen: „Wertschätzung für das Leben, was einem gegeben ist, für andere Menschen. Nicht über Kleinigkeiten streiten. Und Danke sagen. Es gibt sie noch, die Menschen, die einfach mal Danke sagen.“

Diesen Faden greifen wir gern auf und sagen:

**„Vielen Dank, Herr Pilz, für das interessante Gespräch, für Ihre Offenheit und Bereitschaft, uns aus Ihrem Leben zu erzählen und uns an Ihrer Geschichte teilhaben zu lassen.“** ▣



# Moderne Technik

*im VH-Gebäude*



**Abteilungsleiter Technik**  
Marius Junge



**Am 9. Mai 2022 zog die Volksheimstätte eG in das neue Gebäude an der Kasseler Landstraße 89 ein. Über die energieeffiziente Ausstattung berichtet unser Abteilungsleiter Technik, Marius Junge.**

„Entschließt sich ein Unternehmen für den Bau eines neuen Firmensitzes, ist das eine außergewöhnliche planerische Herausforderung. Durch immer höhere Auflagen und Anforderungen benötigt man zahlreiche Experten in verschiedenen Fachrichtungen – von der Architektur, Vermessung, Tragwerksplanung und Prüfstatik über den Bereich Heizung-Lüftung-Sanitär bis zu Elektroinstallation, Lichtplanung und Akustik sowie Brand-, Sicherheits- und Gesundheitsschutz. In unserem Fall waren über 30 Handwerksunternehmen und Fachplaner beteiligt, damit am Ende ein funktionierendes und nachhaltiges Gebäude entsteht, das für alle Anforderungen der Gegenwart und der Zukunft gerüstet ist.“

## **Nachhaltige Heizlösung**

Eine zentrale Rolle spielt dabei die Gebäudetechnik. Die Heizungsanlage unseres Verwaltungsgebäudes wurde nach dem Prinzip der „Arbeitsteilung“ gebaut. In der Übergangsjahreszeit sorgt zunächst die erste Wärmepumpe für die Beheizung des Gebäudes. Wird es kälter, schaltet sich eine zweite Wärmepumpe dazu. Erst wenn wir dauerhaft Temperaturen von deutlich unter 0° C haben, schaltet sich zusätzlich ein sogenannter Spitzenlastkessel hinzu. Das ist eine Gasheizung, die nur dann aushelfen muss, wenn es richtig kalt wird. Welche Heizung gebraucht wird und wie viel sie leisten muss, regelt sich vollautomatisch.

Da wir das gesamte Gebäude über eine Fußbodenheizung mit Wärme versorgen, muss die Heizung das Wasser nur auf circa 45° C erwärmen, damit in allen Büros angenehme Temperaturen herrschen. Das schaffen unsere Wärmepumpen für die nahezu gesamte Heizperiode allein. Ein Großteil der dafür eingesetzten Energie kommt aus der Umwelt und benötigt weder Gas



*Klimafreundliches  
Heizsystem*

## Fakten zum neuen Bürogebäude

- Bauzeit ca. 13 Monate
- nutzbare Fläche ca. 1.700 m<sup>2</sup>, verteilt auf 3 Ebenen
- 23 Einzel- und Doppelbüros
- 3 Konferenzräume
- 7 kleine Besprechungsräume
- Sozialräume für den Regiebetrieb
- 1 großer Pausen- und Aufenthaltsraum
- Nebengebäude/Lager ca. 50 m<sup>2</sup>
- 25 Mitarbeiterparkplätze
- 4 Kundenparkplätze

noch Öl. Warmwasser erzeugen wir über Durchlauferhitzer, sodass wir keinen großen Wasserspeicher benötigen. Das spart zwar Heizenergie, erhöht aber den Stromverbrauch, denn Wärmepumpen verbrauchen deutlich mehr Strom als konventionelle Anlagen. Damit wir so wenig Strom wie möglich aus dem öffentlichen Netz beziehen müssen, haben wir eine große Fotovoltaikanlage auf unser Dach gebaut. Diese hat im vergangenen Sommer so viel Strom geliefert, dass wir fast den gesamten Bedarf des Gebäudes in diesem Zeitraum darüber decken konnten. Unser Verbrauch an extern geliefertem Strom entsprach lediglich dem eines Ein-Personen-Haushalts!

### Prima Klima

Weil wir im Sommer immer öfter extreme Hitzeperioden erleben, ist es inzwischen ebenso wichtig, Arbeitsplätze angemessen zu kühlen. Für das gesamte Gebäude ist im Sommer eine Temperatur von 22° C vorgesehen, die aber je Raum individuell angepasst werden kann. Nur die Büros und Besprechungsräume sind dafür mit einer Klimaanlage ausgestattet. In unserem großen Foyer wäre eine Vollklimatisierung aus energetischer Sicht nicht zu vertreten, weshalb die Temperatur in diesem Bereich durch eine Lüftungsanlage gesteuert wird. Vorgekühlte Luft von außen strömt hierfür durch die Flure ins Foyer und über leicht geöffnete Oberlichter wieder hinaus. Die Energie zum Vorkühlen der Außenluft wird aus einem Wärmetauscher gewonnen, sodass wir dafür keinen zusätzlichen Strom benötigen.

Die gesamte Steuerung der mechanischen Bauteile erfolgt zentral und vollautomatisch über ein sogenanntes „Datenbus“-System. Dies umfasst – neben Heizung, Klimaanlage und Lüftung – noch Licht und Außenjalousien. Für individuelle Einstellungen gibt es in jedem Raum ein einheitlich programmiertes elektronisches Panel an der Stelle, wo sonst ein Lichtschalter zu finden wäre.

Vergisst jemand, zum Feierabend das Licht auszuschalten oder die Klimaanlage zurückzusetzen, ist das kein Problem. Das „elektronische Gehirn“ sorgt dafür, dass unser Gebäude abends einschläft. Alle Lichter gehen aus, alle Temperaturregler stellen sich zurück auf 22° C, die Oberlichter schließen sich und die Außenbeleuchtung wird aktiviert.

Die hohen Anforderungen an eine moderne und zukunftsorientierte Gebäudetechnik wurden insgesamt vollständig umgesetzt und sind mittlerweile fester Bestandteil unserer Arbeit. Herausfordernd darf nur die Planung sein, nicht die Nutzung.“ ■

Wärmetauscher auf dem Dach



Photovoltaikanlage auf dem Dach des Verwaltungsgebäudes

# Auf der Baustelle



1. Bauabschnitt  
Friedrich-Ebert-Str. 58–60



Neubau Weserstr. 51 a

**Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Bestandsgebäude energetisch zu sanieren und neuen Wohnraum zu schaffen. Das sind unsere aktuellen Bauprojekte:**

#### **Großsanierung in der Friedrich-Ebert-Straße in Weende**

Die dortigen Bestandsgebäude werden in drei geplanten Bauabschnitten mit Fördermitteln der KfW runderneuert. Mit dem ersten Bauabschnitt, der die Hausnummern 58 und 60 mit 16 Wohneinheiten betrifft, haben wir im Frühjahr 2022 begonnen. In Kürze ist dieser mit den Außenanlagen fertiggestellt. Hier wurde von modernen Gebäudehüllen und Balkonen über den Austausch der Ver- und Entsorgungsleitungen, inklusive Badsanierungen, bis hin zur Modernisierung der Treppenhäuser und Eingänge, alles erfolgreich umgesetzt. Die energetische Komplettsanierung im nächsten Bauabschnitt – Hausnummer 62 mit 6 Wohneinheiten – beginnt direkt im Anschluss und soll noch in diesem Jahr abgeschlossen werden.

#### **Neubau in der Weserstraße 51 a auf dem Leineberg**

Auch auf dem Leineberg ist viel passiert: Mit der innovativen Holzbau-Gebäudeaufstockung in der Weserstraße 15, 17 und 19 im Jahr 2017 konnten wir bereits zehn zusätzliche Wohnungen schaffen.

Nach dem Neubau in der Weserstraße 43 aus dem Jahr 2020 mit 14 topmodernen Wohneinheiten steht nun das neue Mehrfamilienhaus in der Weserstraße 51 a kurz vor der Fertigstellung. Hier entstehen weitere 18 Wohneinheiten mit einem Anteil an öffentlicher Förderung. Im Frühjahr 2023 wird hier die erste Musterwohnung realisiert. Die Planung für die Vermietung läuft bereits auf Hochtouren. **■**

# Gelebte Geschichte

## Fünzig Jahre in einer Wohnung!

Seit 1972 wohnen die Jubilare dieser Ausgabe in ihrer Wohnung. Bei ihrem Einzug war Willy Brandt Bundeskanzler, die erste Folge von Raumschiff Enterprise wurde im Deutschen Fernsehen gezeigt, der erste wissenschaftliche Taschenrechner kam auf den Markt und Jürgen Marcus sang den Sommerhit: „Eine neue Liebe ist wie ein neues Leben“. Allein diese kleine Aufzählung macht deutlich, wie lange unsere Mieterinnen und Mieter bei uns wohnen.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal für die Verbundenheit und Treue bedanken und wünschen den Jubilaren noch viele schöne Erlebnisse in ihren Wohnungen.

### 50-jähriges Wohnjubiläum feierten am

**1. August 2022:** Uwe und Edith Rohloff, Grone

**16. September 2022:** Herbert und Hilde Gunkel, Rosdorf

# Willkommen im Team

## Verstärkung für die Vermietung



**Sachbearbeiterin in der Abteilung Vermietung**  
Susanne Cordes

Seit Anfang des Jahres unterstützt Susanne Cordes die Vermietungsabteilung der Volksheimstätte. Die gelernte Kauffrau für Grundstücks- und Wohnungswirtschaft – wie es im Jahr 2000 noch hieß – absolvierte ihre Ausbildung in Northeim und arbeitete anschließend in Paderborn. Um ihrer Heimat wieder näher zu sein, ging es 2008 zurück in den Landkreis Northeim. Dank ihrer langjährigen Erfahrung in der Immobilienwirtschaft ist sie eine große Bereicherung für das Team und kümmert sich um unsere Wohngebiete in Weende.

Die Vielseitigkeit des Berufs und der Umgang mit Menschen bereiten ihr besondere Freude: „Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und habe mich richtig gut eingelebt. Außerdem ist das Arbeiten in einer Genossenschaft für mich etwas ganz Besonderes. Hier steht der Mensch im Mittelpunkt und das fühlt sich gut an“, sagt unsere Mitarbeiterin über ihre ersten Monate bei der Volksheimstätte. Privat ist sie eine echte Leserin und viel mit dem E-Bike in ihrer hügeligen Heimat unterwegs.

**Herzlich willkommen,**  
liebe Susanne Cordes!

**Wir gratulieren!**

**Einmal VH, immer VH!**

**Nicht nur unsere Mieter, auch unsere Mitarbeiter halten uns beständig die Treue. Mit insgesamt 130 Jahren feiern in diesem Jahr Jubiläum:**

### 40 Jahre

Thorsten May

### 15 Jahre

Frank Jeske

Heike Klankwarth

Maren Preiss

Nina Ruff

### 10 Jahre

Silke Eichhorn

Petra Greschitzek

### 5 Jahre

Janina Bornmann

Katharina Kranz

Ein herzlicher Dank geht an das gesamte Team der Volksheimstätte für die stets starke Zusammenarbeit und das große Engagement!

### Hinweis:

Glückwünsche werden an dieser Stelle nur mit Einverständnis der Jubilare veröffentlicht.

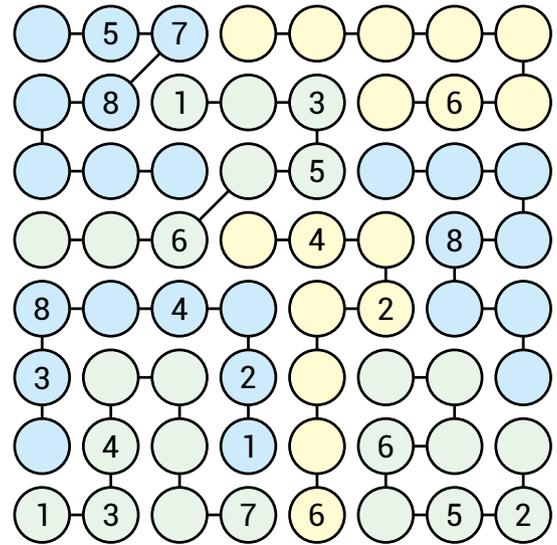
Einfach mal abtauchen:

# Wissen. Finden. Lösen.

... und zwei  
Freibad-Saisonkarten  
für den  
Sommer 2023  
gewinnen!\*

## Achterkette

Die Zahlen von 1 bis 8 sind so in die Kreise einzutragen, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und den jeweils verbundenen Kreisen jede Zahl nur einmal vorkommt.

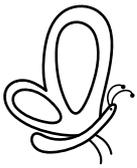


Teile des Fahrrads	Wasser-vogel	Durchlicht-bilder	Ge-länder	poet.: Frühling	ägypt. Haupt-stadt	Trocken-futter	Vorfüh-rungen	engl.: sie	Pflanzen-stiel	Schutz-anzug	landet im Brief-kasten	strom-führender Leiter
			3	Fiasko								
Strom in Afrika			amerik. Basketballiga	10		Entspannung	7		US Auslands-sender			ange-strebt Abschluss
Morgen-feuchtigkeit			Videospiel-reihe		Holz-boden-bretter	Wärme-spender			Rauch-fang		1	
	6			Metall-faden				Nutz-fläche am Haus	11			
Kurform von Theresa	Meister Lampe	asiat. Metro-pole		5		Karten-spiel	ausge-glichen	un-rund	Tauf-zeuge	Lebens-hauch	Kur-steuer	
Eltern-teil		lat. Vorsilbe: wieder		dt. Flug-hafen (Abk.)	Tummel-gelände f. Kinder							4
		2	flau-schiger Teppich				9		asiat. Gebirge			
Erban-lagen		Rock-Band, ... Straits			Akrobat					ausführ-bare Datei		
			Steigung					8	Dings-bums			

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

**\*Gewinnspiel: Einfach mal abtauchen!**

Senden Sie uns das Lösungswort und gewinnen Sie mit etwas Glück zwei Saisonkarten für die Göttinger Freibäder des G6SF oder das Freibad in Rosdorf! Teilnahmeschluss ist der 20. April 2023, die Gewinnbekanntgabe erfolgt am 27. April 2023. Die Teilnahmebedingungen finden Sie auf Seite 34.



Ausmalen & Rätselraten:

# Bunter Oster-Spaß!

**10 Küken** haben sich auf dieser Seite versteckt. Kannst du sie finden?



Bei den beiden Osterhasen gibt es **10 Unterschiede!** Aber wo?

m	f	b	h	c	l	k	ü
b	t	a	e	s	a	h	b
k	h	i	m	r	m	o	f
s	e	ü	o	s	m	s	p
r	c	t	e	b	i	t	w
h	t	c	k	ü	k	e	n
e	m	u	l	b	w	r	c
r	f	i	a	ü	l	n	m

Finde die **7 Wörter** zum Thema Ostern. Sie können überall stehen: waagrecht, senkrecht, diagonal oder rückwärts.

- Küken
- Ostern
- Hase
- Karotte
- Eier
- Lamm
- Blume



Kannst du den beiden Küken den Weg nach Hause zeigen?



# Wie finden Sie das neue Magazin?

*Ihre Meinung zählt!*

## **Frisches Design, einprägsamer Name und ein erweitertes redaktionelles Konzept:**

Unsere Verbundenheit zu den Menschen, die in dieser Stadt leben, soll sich künftig noch mehr in unserem Magazin widerspiegeln. Wir möchten Sie weiterhin regelmäßig über alle Neuigkeiten aus unserer Wohnungsbaugenossenschaft informieren und darüber hinaus auch über Menschen, Angebote, Ereignisse und alles Interessante, was die Region Göttingen zu bieten hat.

Das neue Konzept steckt mit dieser ersten Ausgabe noch in den Kinderschuhen. Damit sich die **Hausnummer** in Zukunft weiterentwickelt, brauchen wir Sie, liebe Leserinnen und Leser! Ihre Meinung ist gefragt: Bieten wir die richtigen Inhalte an? Stimmt der Umfang und die Erscheinungsweise von zwei Heften pro Jahr? Wie gefallen Themenmischung und Gestaltung?

Wir freuen uns über Ihre Wünsche, Ideen und Anregungen. Schreiben Sie an Nicole Bachmann: [n.bachmann@volksheimstaette.de](mailto:n.bachmann@volksheimstaette.de)

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir das Magazin noch besser und lesenswerter machen. Vielen Dank an dieser Stelle für Ihre Unterstützung!

## **Nichts verpassen – mit unserem exklusiven Newsletter**

Neues aus unserer Genossenschaft, wichtige Termine, interne Einblicke, Bau- und Modernisierungsprojekte oder Tipps zu Themen wie Energie und Wohnen: Unser Newsletter ist unser regelmäßiger Draht zu Ihnen und erscheint zwei- bis dreimal im Jahr. Kurz und knackig zusammengefasst und selbstverständlich datenschutzkonform. Ganz einfach anmelden unter:

[volksheimstaette.de/newsletter.html](https://volksheimstaette.de/newsletter.html)



Ihre aktuellen Ansprechpartner bei uns finden Sie hier: [volksheimstaette.de/service-kontakt.html](https://volksheimstaette.de/service-kontakt.html)



## **Teilnahmeregeln Gewinnspiel**

1. Teilnehmen kann nur eine Person pro Haushalt.
2. Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Mieter und Mitglieder der Volksheimstätte eG.
3. Mitarbeiter der Volksheimstätte und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen.
4. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Wir drücken Ihnen die Daumen und wünschen viel Glück!**

## **Hinweis zum Datenschutz:**

Wir verarbeiten Ihre Daten ausschließlich zum Zwecke dieses Gewinnspiels. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben, mit Ausnahme die der Gewinner, deren Kontaktdaten nach Absprache für die Lieferung der Gewinne an den jeweiligen Dienstleister weitergegeben werden müssen. Nach Beendigung des Gewinnspiels werden die Daten der Teilnehmer nach spätestens 5 Tagen gelöscht. Ihnen stehen selbstverständlich die Betroffenenrechte nach Kapitel drei der DSGVO zu. Weitere Informationen zum Datenschutz sowie die Kontaktdaten unseres Datenschutzbeauftragten finden Sie auf unserer Website unter: <https://www.volksheimstaette.de/meta/datenschutz.html>

# Im pres sum

## Mitglieder magazin der Volksheimstätte eG

### Herausgeber/V.i.S.d.P.

Volksheimstätte eG  
Wohnungsbaugenossenschaft  
Kasseler Landstraße 89  
37081 Göttingen

Telefon 0551 37077-0

Telefax 0551 37077-499

[vh@volksheimstaette.de](mailto:vh@volksheimstaette.de)

[volksheimstaette.de](http://volksheimstaette.de)

### Redaktion

Nicole Bachmann, Petra Greschitzek,  
Marius Junge, Heike Klankwarth,  
Sebastian König, Thorsten May,  
LOOK//one GmbH

### Gestaltung

[LOOK//one GmbH](#)

### Fotos

Ralf Kresin PoS Markenkommunikation

[Alciro Theodoro da Silva](#)

shutterstock (Seite 15, 16)

### Druck

[Goltze Druck GmbH & Co. KG](#), Göttingen

### Auflage

6.000 Exemplare

gedruckt auf

FSC-zertifiziertem

Papier Maxi Offset

## Unsere Servicezeiten:

### Montag

09:00 – 12:00 Uhr

14:00 – 16:00 Uhr

### Dienstag

09:00 – 12:00 Uhr

14:00 – 16:00 Uhr (nur  
Reparaturannahme)

### Mittwoch

09:00 – 12:00 Uhr

### Donnerstag

09:00 – 12:00 Uhr

14:00 – 16:00 Uhr

### Freitag

09:00 – 12:00 Uhr



# Wir sind für Sie da:

 <b>Vorstandsvorsitzende</b> Heike Klankwarth vh@volksheimstaette.de	 <b>Vorstand</b> Thorsten May vh@volksheimstaette.de	 <b>Vorstandsassistentin / Öffentlichkeitsarbeit</b> Nicole Bachmann 0551 37077-160 n.bachmann@volksheimstaette.de			
 <b>Technik</b> Marius Junge, Abteilungsleiter 0551 37077-310 m.junge@volksheimstaette.de	 <b>Vermietung</b> Henning Birkholz, Abteilungsleiter 0551 37077-210 h.birkholz@volksheimstaette.de	 <b>Wohnungseigentums- und Hausverwaltung</b> Michael Langner, Abteilungsleiter 0551 37077-410 m.langner@volksheimstaette.de			
 <b>Reparaturmeldungen</b> Martina Rink 0551 37077-330 m.rink@volksheimstaette.de	 <b>Vermietung</b> Nikola Borcherding 0551 37077-224 n.borcherding@volksheimstaette.de	 <b>Wohnungseigentums- und Hausverwaltung</b> Maria Belz 0551 37077-420 m.belz@volksheimstaette.de			
 <b>Betriebshandwerker</b> Detlef Hellwig 0551 37077-330 d.hellwig@volksheimstaette.de	 <b>Vermietung</b> Susanne Cordes 0551 37077-228 s.cordes@volksheimstaette.de	 <b>Wohnungseigentums- und Hausverwaltung</b> Nadine Füllgrabe 0551 37077-421 n.fuellgrabe@volksheimstaette.de			
 <b>Betriebshandwerker</b> Roland Roy 0551 37077-330 r.roy@volksheimstaette.de	 <b>Vermietung</b> Silke Eichhorn 0551 37077-220 s.eichhorn@volksheimstaette.de	 <b>Wohnungseigentums- und Hausverwaltung</b> Dr. Kerstin Helmstaedt 0551 37077-422 k.helmstaedt@volksheimstaette.de			
 <b>Betriebshandwerker</b> Oliver Schumacher 0551 37077-330 o.schumacher@volksheimstaette.de	 <b>Vermietung</b> Katharina Kranz 0551 37077-225 k.kranz@volksheimstaette.de	 <b>Wohnungseigentums- und Hausverwaltung</b> Christoph Tomczak 0551 37077-423 c.tomczak@volksheimstaette.de			
 <b>Hausmeister</b> Jens Oberdieck 0551 37077-330 j.oberdieck@volksheimstaette.de	 <b>Vermietung</b> Bärbel Lipphardt 0551 37077-229 b.lipphardt@volksheimstaette.de	 <b>Wohnungseigentums- und Hausverwaltung</b> Judith Watzl 0551 37077-424 j.watzl@volksheimstaette.de			
 <b>Technische Sachbearbeitung/ Betriebshandwerker</b> Frank Jeske 0551 37077-324 f.jeske@volksheimstaette.de	 <b>Mitgliedschaft</b> Isabel Trautmann 0551 37077-230 i.trautmann@volksheimstaette.de	 <b>Versicherungsschäden / Betriebskostenabrechnung</b> Birgit Janzen 0551 37077-181 b.janzen@volksheimstaette.de			
 <b>Technische Sachbearbeitung</b> Axel Bröckel 0551 37077-320 a.broeckel@volksheimstaette.de	 <b>IT / Finanzierung</b> Nicklas Janzen 0551 37077-222 n.janzen@volksheimstaette.de	 <b>Zahlungsverkehr / Buchhaltung</b> Janina Bornmann 0551 37077-180 j.bornmann@volksheimstaette.de			
 <b>Technische Sachbearbeitung</b> Gültekin Cil 0551 37077-321 g.cil@volksheimstaette.de	 <b>Mitgliederbetreuung</b> Petra Greschitzek 0551 37077-223 p.greschitzek@volksheimstaette.de	 <b>Auszubildender</b> Leon Piepkorn 0551 37077-190 l.piepkorn@volksheimstaette.de			
 <b>Technische Sachbearbeitung</b> Dirk Hahner 0551 37077-322 d.hahner@volksheimstaette.de	 <b>Mietenbuchhaltung / Personal</b> Stefanie Galinski 0551 37077-221 s.galinski@volksheimstaette.de	<b>Volksheimstätte eG Wohnungsbaugenossenschaft</b> Kasseler Landstraße 89 37081 Göttingen  Telefon 0551 37077-0 Telefax 0551 37077-499 vh@volksheimstaette.de volksheimstaette.de			
 <b>Technische Sachbearbeitung</b> Christoph Heise 0551 37077-323 c.heise@volksheimstaette.de	 <b>Zentrale Vermittlung</b> Carmen Erbach 0551 37077-0 c.erbach@volksheimstaette.de				
 <b>Technische Sachbearbeitung</b> Malte Schäfer 0551 37077-325 ma.schaefer@volksheimstaette.de	<b>Unsere Servicezeiten:</b>				
	<b>Montag</b> 09:00 – 12:00 Uhr 14:00 – 16:00 Uhr	<b>Dienstag</b> 09:00 – 12:00 Uhr 14:00 – 16:00 Uhr (nur Reparaturannahme)	<b>Mittwoch</b> 09:00 – 12:00 Uhr	<b>Donnerstag</b> 09:00 – 12:00 Uhr 14:00 – 16:00 Uhr	<b>Freitag</b> 09:00 – 12:00 Uhr



**75**  
**Jahre**

**Volkshheimstätte**